

# ENGEL in der Galerie



Nina Katschnig leitet höchst erfolgreich die Galerie Gugging. Die Werke der Gugginger Art-Brut-Künstler sind in der ganzen Welt begehrt. Für den Flow sorgt auch die Chefin: Sie spielt die Klangschale, segnet Rechnungen und vertraut auf Engel.

Text Silvia Meister Fotos Stefan Joham

In Gugging hat GOTT ein blaues Kleid und ein Ringel-T-Shirt an. Die Verfasserin dieser Zeilen hat sich auf der Stelle in GOTT verliebt. In das Werk des Künstlers August Walla, dessen GOTT-Gemälde riesengroß im Büro der Leiterin der Galerie Gugging steht. Nina Katschnig arbeitet hier neben GOTT. Und das gefällt ihr. Denn die 46-jährige gebürtige Kärntnerin, die seit 18 Jahren die Geschicke der Galerie Gugging lenkt und maßgeblich am Aufbau des Museums Gugging beteiligt war, ist ein spiritueller Mensch.

*Gott, das ist doch alles. Wir alle sind Gott. Jeder hat diesen göttlichen Funken. Alles ist Energie.*

Gugging, das ist ein ganz besonderer Platz mit einer ganz besonderen Geschichte und unbedingt einen Besuch wert. Auf einer sanften Anhöhe liegen in Maria Gugging, nahe Klosterneuburg, lichtdurchflutete Gebäude, in denen das Museum und die Galerie untergebracht sind. Still ist es hier. Und die Natur atemberaubend schön. Doch die Idylle trägt. Gugging war einst der Sitz der Hölle auf Erden. 1885 wurde hier die „Landes-Irrenanstalt“ eröffnet, später kam eine „Anstalt für schwachsinnige Kinder“ dazu. Verwahrlost und misshandelt vegetierten die Insassen durch ein furchtbares Leben. Die Gräueltaten erreichten in der

NS-Zeit ihren Höhepunkt, Hunderte fielen der NS-Euthanasie zum Opfer.

Das Furchtbare gehört der Vergangenheit an. Heute leben und arbeiten hier im „Haus der Künstler“, das bereits in den 1980er Jahren gegründet wurde, unweit von Galerie und Museum psychisch gehandicapte Menschen. Ihre Werke werden nicht nur in der Galerie Gugging gezeigt, sie sind weltweit gefragt. Museen, Sammler und Kunstinteressierte zahlen hohe Preise.

**Jeder hat diesen göttlichen Funken. Wunder geschehen, weil alles Energie ist.**

Mag. Nina Katschnig

Art Brut ist die Stilrichtung, zu der die Werke der Gugginger Künstler gezählt werden, spontan gestaltete autodidaktische Kunst. Koryphäen wie etwa Arnulf Rainer zollen den Werken großen Respekt.

*1990 haben die Künstler aus Gugging als Gruppe den Oskar-Kokoschka-Preis erhalten. Das macht mich stolz.*

Im einstigen „Kinderhaus“, dem Ort großer Verbrechen, sind nun das Museum Gugging und die Galerie Gugging untergebracht, hier hat auch Nina Katschnig ihr Büro.

*Da sind ganz viele Seelen hängen geblieben. Deshalb war die Energie anfangs schwer und drückend. Wir sind davon krank geworden. Es war wichtig, das Haus zu reinigen. Ich habe geräuchert. Und durch Feng Shui hat sich alles gebessert. Man muss das nicht verstehen, es funktioniert auch, wenn man nicht daran glaubt.*

**Gute Energie.** Dank Nina Katschnig, die sieben Mitarbeiter hat, regieren hier nun Licht und Liebe. Auch den Aufschwung der Galerie hat sie sich quasi beim Universum abgeholt.

*Wir müssen das Geld für den Erhalt der Galerie mit Verkäufen verdienen – keine Umsätze, kein Geld. Die steigenden Umsätze haben wir auch mit der Hilfe von oben geschafft. Wir segnen die Rechnungen, wir haben rosafarbene Aktenordner, denn das ist die Farbe des Erzengels Ariel, der für Vertrauen steht, für das Vertrauen, dass alles zum Besten des großen Ganzen passiert.*

Vertrauen, sagt Nina Katschnig, ist das Um und Auf, dass Wünsche von „da oben“, von einer universellen Energie, erfüllt werden. Es geht um →